
Curriculum Vitae Albert zu Sachsen-Coburg und Gotha

Name: Albert zu Sachsen-Coburg und Gotha

Lebensdaten: 26. August 1819 - 14. Dezember 1861



Foto: Archiv | Leopoldina

Albert zu Sachsen-Coburg und Gotha war ein deutscher Adelige, der als Ehemann der britischen Königin Viktoria und als Förderer der Wissenschaften und Künste bekannt wurde. Er zeigte vielfältiges soziales Engagement. Von ihm stammte unter anderem die Idee einer Weltausstellung, die er 1851 in London umsetzte. Darüber hinaus präsentierte er Entwürfe für erste Arbeiterwohnungen mit relativ hohem Standard. Außerdem beschäftigte sich Albert mit Landwirtschaft und Gartenbau. Einen Namen machte er sich zudem als Komponist von Vokalwerken sowie einer Oper. Nach ihm sind die Prince Albert Mountains in der Antarktis sowie die Royal Albert Hall in London benannt.

Akademischer und beruflicher Werdegang

Albert von Sachsen-Coburg und Gotha unternahm als junger Mann zahlreiche Bildungsreisen an andere Fürstenhöfe und reiste in europäische Metropolen, so zum Beispiel nach Wien, Paris und London, wo er auf seine Cousine und spätere Ehefrau Victoria traf. Er studierte in Italien Komposition, Gesang und Orgel. Außerdem erwarb er einen geisteswissenschaftlichen Abschluss an der Universität Bonn.

Nach seiner Eheschließung mit Königin Victoria wurde er zu ihrem wichtigsten Berater. Er hatte enormen Einfluss auf seine Frau und damit auf die britische Politik. So schrieb Albert unter anderem die Reden für seine Frau und engagierte sich bei zahlreichen sozialen Projekten.

Eines seiner großen Projekte wurde im Jahr 1851 die Weltausstellung in London, für die Albert als Ideengeber, Architekt und Spendeneintreiber fungierte. Im Hyde-Park ließ er nach Plänen des Architekten Joseph Paxton den Crystal Palace errichten, eine lichtdurchflutete Ausstellungshalle mit

einer Länge von 560 Metern und 40 Metern Höhe. Obwohl gegen Alberts Pläne reichlich öffentliche Bedenken geäußert wurden, geriet bereits die Eröffnung am 1. Mai 1851 zu einem Triumph. Bis zum Ende der Ausstellung am 11. Oktober wurden mehr als sechs Millionen Gäste aus aller Welt gezählt, die sich dort unter anderem über moderne technische Entwicklungen informieren konnten. Albert selbst steuerte seine Entwürfe für Arbeiterwohnungen mit Wasseranschluss und Toiletten als Exponate bei. Die Weltausstellung spielte 186.000 Pfund Gewinn ein. Königin Victoria bezeichnete ihren Mann später als den „Schöpfer dieses Friedensfestes“. Überliefert ist ihr Ausspruch: „God bless my dearest Albert, God bless my dearest country!“

Albert entwarf gemeinsam mit einem Londoner Bauunternehmer die königliche Sommerresidenz Osborne House auf der Isle of Wight. In diese Zeit fiel außerdem der Erwerb und die Neugestaltung von Balmoral, eine Sommerresidenz des Königshauses im schottischen Hochland.

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

Für seine Leistungen erhielt Prinz Albert zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Hosenbandorden. Zudem wurde er Ritter des preußischen Schwarzen Adlerordens (1842). Darüber hinaus war er Präsident der Royal Agricultural Society in London sowie Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (1860).

Zur Person

Prinz Albert wurde am 26. August 1819 als zweiter Sohn von Herzog Ernst I. von Sachsen-Coburg-Saalfeld und seiner Frau Luise von Sachsen-Coburg-Altenburg auf Schloss Rosenau im Herzogtum Sachsen-Coburg-Saalfeld geboren. Aufgrund der Scheidung seiner Eltern hatten Albert und sein Bruder Ernst keinen Kontakt mehr zu ihrer Mutter. Sie wurden von einem privaten Lehrer unterrichtet und erzogen.

Im Februar 1840 heiratete er seine Cousine Victoria, die ihrem Onkel William IV. 1837 auf den Thron des Vereinigten Königreiches gefolgt war. Das Paar bekam neun Kinder: Victoria (1840), Albert Edward (1841), Alice (1843), Alfred (1844), Helena (1846), Louise (1848), Arthur (1850), Leopold (1853) und Beatrice (1857).